

# Drei neue Ausstellungen



**Fotografisch festgehalten:** Herrgottswinkel und Ausblicke auf den Ruggeller Kirchturm zeigt eine Ausstellung im Küefer-Martis-Huus.



**Leises, zurückhaltendes Zeichnen:** Gerade einmal zehn Minuten benötigt Giovanna Gould um ihre Porträtzeichnungen anzufertigen.

Bilder pd

1/2

LIECHTENSTEINER VATERLAND

FREITAG, 24. FEBRUAR 2012

**Das Kiefer-Martis-Huus eröffnet die Ausstellungssaison 2012 mit drei Projekten und lädt alle Interessierten herzlich zur Ausstellungseröffnung ein.**

*Ruggell.* – In den Museumsräumen ist die Ausstellung «Fromme Stuben. Herrgottswinkel. Kirchturmblicke» mit Fotografien von Robert Fessler und Paul Trummer zu sehen. Ebenso eine Ausstellung über den letzten Berufsfischer Liechtensteins, Andreas Büchel. Im Kulturtenn zeigt Giovanna Gould unter dem Titel «10 Minuten» Porträtskizzen und Gemälde.

**Kunstvolle Herrgottswinkel**

Kirche und Glaube spielte hierzulande bis vor wenigen Jahrzehnten eine zentrale Rolle im Gemeindeleben und in den Privathäusern. Der Kirchturm war Symbol für diese Dominanz, überragte er doch im Zentrum jedes Dorfes alle Häuser und diente als Orientierung für die Bewohner. Der Herrgottswinkel, der Platz, an dem religiöse Symbole zur Erinnerung, Beschwörung oder Bewahrung vor Unheil aufgehängt und aufgestellt werden, diente dieser Orientierung im inneren der

Häuser. Im 20. Jahrhundert haben in den meisten Wohnungen Radio und Fernsehapparat diesen Platz übernommen und vielerorts überragen andere Bauten den Kirchturm. Aber immer noch gibt es in manchen Häusern jenen besonderen Winkel, der religiösen Objekten vorbehalten blieb. In Ruggell ist die Kirche nach wie vor deutliches Zeichen für diese einstige Dominanz geblieben. Eine kleine Ausstellung mit Bildern von Herrgottswinkeln in Ruggeller Häusern, Blicken auf den Ruggeller Kirchturm und Fotografien von religiösen Wandmalereien im ehemaligen Haus Nr. 73 vermittelt eine aktuelle Bestandsaufnahme dieser langsam verschwindenden Welt. Zu sehen bis 29. April.

**Die Welt der Fischerei**

Der letzte Berufsfischer von Liechtenstein, Andreas Büchel, wäre im März 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass informiert eine kleine Ausstellung über ihn und die Fischerei in Liechtenstein und in Ruggell. Seit 1893 hatte der Vater von Andreas Büchel, «Feschers Tone», verschiedene Gewässer in Liechtenstein gepachtet und damit das Recht erworben, diese zu befischen. Die Bäche und Kanäle

hatten damals noch Trinkwasserqualität und wiesen einen reichen Fischbestand auf. Schon in jungen Jahren half Andreas seinem Vater bei der Arbeit und machte die Fischerei auch zu seinem Beruf, den er ausübte, solange er davon leben konnte. Als 1953 der Fischereiverein gegründet wurde, investierte er in die Fischzucht und arbeitete bis zu seinem Tod in dem von ihm errichteten Bruthaus und an den Kanälen und Bächen in und um Ruggell. In der Ausstellung sind alte, von Andreas Büchel und seinem Vater noch handgefertigte Geräte, ein Videofilm und Interviewpassagen mit und über Andreas Büchel zu sehen und zu hören. Zu sehen bis 29. April.

**Porträts als sensibles Mosaik**

Giovanna Gould porträtiert Menschen. Ihre Zeichnungen entstehen vorzugsweise an öffentlichen Orten, an Bahnhöfen oder im Gerichtssaal. Sie zeichnet gekonnt und schnell. 10 Minuten benötigt sie durchschnittlich für eine Skizze. Im Laufe der letzten Jahre sind so in Vaduz, in Buchs oder auf ihren zahlreichen Reisen Hunderte Porträts von ganz unterschiedlichen Menschen entstanden. Es sind meistens Wartende, zu denen die Künstle-

rin eine subtile Beziehung aufbaut und sie in ihre Bilder einfängt. «In diesen Arbeiten liegt daher ein tiefe Menschlichkeit – den anderen so zu nehmen, wie er ist und wie er sich zeigt und diesem fremden Menschen möglichst nah zu kommen und gleichzeitig nicht aufdringlich zu sein – aus dem Beobachterposten heraus mit der feinen Art eines leisen und zurückhaltenden Zeichnens, das dennoch das Wesentliche von Mensch und Umgebung, von Moment und Situation festzuhalten vermag», Peter Stobbe, im Juni 2011 in der Kunstschule Liechtenstein. Ihre Zeichnungen fügen sich zu einem sensiblen Mosaik, das sich sanft, aber beharrlich der flüchtigen und unpersönlichen Welt entgegenstellt. Die Ausstellung in Ruggell gibt einen kleinen Einblick in das umfangreiche Schaffen der Liechtensteiner Künstlerin. Zu sehen bis 25. März.

Alle Interessierten sind herzlich zur Eröffnung aller drei Ausstellungen eingeladen. (pd)

Vernissage: Freitag, 2. März, 19.30 Uhr; zu den Ausstellungen in den Museumsräumen spricht Johannes Inama, Leiter Kiefer-Martis-Huus; zu den Werken von Giovanna Gould spricht Bettina Stahl-Frick, Gerichtsreporterin und «Vaterland»-Redakteurin

2 1/2 Vaterland Freitag 24. Februar 2012